

Gymnasium Porta Westfalica

**Schulinterner Lehrplan zum
Kernlehrplan für die gymnasiale
Oberstufe**

-

Englisch

Inhalt

		Seite
1	Die Fachgruppe Englisch am Gymnasium Porta Westfalica	2
2	Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1	Unterrichtsvorhaben	4
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Einführungsphase	5
2.1.2	Absprachen zur Klausurverteilung in der Einführungsphase	6
2.1.3	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Einführungsphase	7
2.1.4	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase	14
2.1.5	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase	17
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	24
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	25
2.4	Lehr- und Lernmittel	30
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	31
4	Qualitätssicherung und Evaluation	32

1 Die Fachschaft Englisch am Städtischen Gymnasium Porta Westfalica

Die Stadt Porta Westfalica liegt in der Region Ostwestfalen-Lippe zwischen Minden und Bielefeld. Unsere Schule befindet sich im Stadtteil Hausberge, direkt am namensgebenden Tal der Stadt, wo die Weser das Wiehen- und Wesergebirge trennt.

Die Schule ist ein neusprachlich-naturwissenschaftlich orientiertes Gymnasium mit musikalischem Schwerpunkt. Neben Englisch als Eingangssprache besteht in der Jahrgangsstufe 6 die Wahl zwischen Latein und Französisch.

Die Fachschaft Englisch sieht sich besonders dem Leitziel der interkulturellen Handlungsfähigkeit verpflichtet. Durch die Auseinandersetzung mit fremdkulturellen Werten und Normen und der damit verbundenen Notwendigkeit zum Perspektivwechsel leistet der Englischunterricht einen Beitrag zur Erziehung zur Toleranz und fördert die Empathiefähigkeit.

Die individuelle Förderung jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers ist der Fachschaft Englisch nicht zuletzt vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Anforderungen an Studierfähigkeit und Berufsorientierung ein besonderes Anliegen.

Der Englischunterricht zielt darauf ab, vielfältige Lerngelegenheiten zum aktiv kooperativen und selbstständigen Lernen zu eröffnen.

Sekundarstufe I

Grundlage des Englischunterrichts in der Sekundarstufe I (Klassen 5 bis 9) ist am Porta-Gymnasium das Lehrwerk English G21 des Cornelsen Verlags.

Die jeweiligen Bände bilden mit ihren variantenreichen Methoden und interessanten Thematiken eine solide Basis für die fremdsprachliche Beschäftigung mit dem Englischen in der Sekundarstufe I. Mit Unterstützung audio-visueller Medien werden vielfältige Themenbereiche bearbeitet, so z.B. zur Geschichte, dem Leben und den Lebensgewohnheiten in Großbritannien, in den Vereinigten Staaten von Amerika, aber auch von Australien und anderen englischsprachigen Ländern.

Der Englischunterricht in der SI wird (sofern zeitlich möglich) ergänzt durch die Lektüre englischer Ganzschriften (Klassiker, moderne Jugendromane, kürzere Dramentexte, Kurzgeschichten etc.). Für die selbstständige heimische Lektüre steht für jede Altersstufe die Schulbibliothek zur Verfügung. Jedes Jahr besucht uns das *White Horse Theatre*, deren englischsprachige Schauspieler lustige und lehrreiche Stücke auf Englisch präsentieren. Oft wird ein Stück für die Erprobungsstufe (Klassen 5 und 6) und/oder die Mittelstufe (Klassen 7 bis 9) angeboten.

Den „Blick über den Tellerrand“ können am Porta-Gymnasium die Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufen 5-9 wagen, wenn sie im Rahmen des *Big Challenge*-Wettbewerbs mit anderen Schülerinnen und Schülern aus dem gesamten Bundesgebiet in einen englischsprachigen „Wettstreit“ treten. Eine weitere Chance bietet dazu auch der *Bundeswettbewerb Fremdsprachen*, zu dem wir ebenfalls Schülerinnen und Schüler motivieren (und zwar sowohl in der SI als auch in der SII).

In der Klasse 9 gibt es – momentan – für alle Schüler die Möglichkeit, an Englandfahrten teilzunehmen.

Sekundarstufe II

In der Regel gibt es in der gymnasialen Oberstufe in der Einführungsphase fünf Grundkurse, einen Vertiefungskurs sowie jeweils zwei Leistungskurse und drei Grundkurse in den Jahrgangsstufen Q1 und Q2.

In den Englischkursen der Einführungsphase kommt z.Zt. hauptsächlich das Lehrwerk *Context Starter* des Cornelsen Verlags zum Einsatz. Dort bilden der Umgang mit Medien und die Analyse von fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten einen Schwerpunkt des Unterrichtsgeschehens.

Trotz Schulzeitverkürzung befürworten und begleiten wir am Porta-Gymnasium während der Einführungsphase ein Auslandsjahr oder -halbjahr in Großbritannien, den USA, Südafrika oder Australien.

Die Themen der Qualifikationsphase folgen den Vorgaben des Zentralabiturs und umfassen derzeit unter anderem *The UK between tradition and change*, *American Dream – American Realities*, *Globalization – global challenges*, *Nigeria and multicultural Britain*, *Shakespeare in the 21st century*, *Science and Utopia*. Dazu werden im Unterricht beispielsweise Romane, Dramentexte, Filme und Zeitungsartikel analysiert und diskutiert. Darüber hinaus wird auch in der Oberstufe je nach Spielplan eine englischsprachige Theateraufführung durch das o.g. *White Horse Theatre* angeboten, die sich in der Regel ebenfalls an den Vorgaben des Zentralabiturs orientiert.

Für die Leistungskurse ermöglicht eine Fahrt ins englischsprachige Ausland (z.B. Dublin; London, Cornwall, Edinburgh) im ersten Jahr der Qualifikationsphase einen authentischen Kontakt mit der realen Lebenswelt Großbritanniens und eine praktische Anschauung des im Unterricht Gelernten. Ein besonderes Highlight im Zusammenhang mit diesem Auslandsaufenthalt war in den letzten Jahren ein Shakespeare-Workshop.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan hat das Ziel, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die im Kernlehrplan beschriebenen Kompetenzen bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Zum Zwecke der Klarheit und Übersichtlichkeit werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen; die konkretisierten Kompetenzerwartungen finden dagegen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Einführungsphase

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
EF1-1	Living in the Digital Age (ca. 20-26 Stunden)	Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung im digitalen Zeitalter	<u>FKK</u>: Hör-/Hörsehverstehen <u>TMK</u>: audiovisuelle Formate (Spielfilm bzw. Spielfilmauszüge)	Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hör-/Hörsehverstehen (isoliert oder integriert) s. Übersicht „Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen in der Einführungsphase des Städt. Gymnasiums Porta Westfalica“
EF1-2	Teenage Dreams and Nightmares (ca. 20-26 Stunden)	Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung im digitalen Zeitalter	<u>FKK</u>: Leseverstehen <u>TMK</u>: kürzerer Jugendroman (Ganzschrift)	Schreiben mit Leseverstehen (integriert) s. Übersicht „Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen in der Einführungsphase des Städt. Gymnasiums Porta Westfalica“
EF2-1	Living in the Global Village (ca. 20-26 Stunden)	Wertorientierung und Zukunftsentwürfe im „global village“	<u>FKK</u>: Sprachmittlung	alternativ: Schreiben mit Hörverstehen (integriert); Sprachmittlung (isoliert) oder: Schreiben mit Leseverstehen (integriert); Sprachmittlung (isoliert) s. Übersichtstabelle „Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen in der Einführungsphase des Städt. Gymnasiums Porta Westfalica“
EF2-2	Going Places – Intercultural Encounters Abroad (ca. 20-26 Stunden)	(Sprachen-)Lernen, Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland	<u>FKK</u>: Hör-/Hörsehverstehen oder Sprachmittlung	alternativ: Schreiben mit Leseverstehen (integriert); Sprachmittlung (isoliert) oder: Schreiben mit Leseverstehen (integriert); Hör-/Hörsehverstehen (isoliert) s. Übersichtstabelle „Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen in der Einführungsphase des Städt. Gymnasiums Porta Westfalica“

2.1.2 Absprachen zur Klausurverteilung in der EF

Zeitpunkt	Schreiben	Lese-verstehen (LV)		Hör-/ Hörseh-verstehen (HV/HSV)	Sprechen	Sprach-mittlung	Zusätzliche Bemerkungen
		inte-griert	iso-liert				
Quartal I.1 Living in the Digital Age	X	X		X			Das HV bzw. HSV kann in dieser Klausur entweder isoliert abgeprüft werden oder aber integriert . Falls das HSV integriert abgefragt wird, so entspricht dieser Klausurtyp dem bekannten B2-Format des alten Lehrplans, d.h. der klassischen „Filmklausur“.
Quartal I.2 Teenage Dreams and Nightmares	X	X					Bei diesem Klausurformat handelt es sich um die ein Mal in der EF zulässige Ausnahme, bei der nur <i>zwei</i> Kompetenzen statt drei abgeprüft werden müssen. Dieses Klausurformat eignet sich u.a. besonders gut für die in diesem Quartal verbindliche Lektüre einer Ganzschrift.
Quartal II.1 Living in the Global Village	X	(X)		(X)		X	In dieser Klausur ist die isolierte Überprüfung der Kompetenz Sprachmittlung verbindlich, bei der Hinzunahme der weiteren Kompetenzen besteht die Wahlmöglichkeit zwischen Schreiben und einem integrierten LV oder aber Schreiben und einem integrierten HV/HSV (je nach Schwerpunkt der Unterrichtsreihe).
Quartal II.2 Going Places – Intercultural Encounters Abroad	X	X		(X)		(X)	Im letzten Quartal besteht bei der Klausurkonzeption die Wahlmöglichkeit zwischen einer isolierten Sprachmittlungsaufgabe oder einer isolierten HV/HSV-Aufgabe (wiederum je nach Schwerpunkt der Unterrichtsreihe).

2.1.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Einführungsphase

Einführungsphase 1, 1. Quartal Kompetenzstufe B1 des GeR: Living in the Digital Age		
<i>z.B. Context Starter, Chapter 2: Communicating in the Digital Age</i>		
Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit Aspekten der Kommunikation insbesondere dem Einfluss digitaler Medien und den Sehgewohnheiten der Schüler/innen als Filmkonsumenten . Beim Eintritt in die gymnasiale Oberstufe sollen die Schülerinnen und Schüler sich ihre Sprachlernerfahrung bewusst machen und systematisch mit einer Bestandsaufnahme ihrer funktionalen kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen beginnen. Dabei erweitern die Schüler/innen ihre kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hörsehverstehen: Spielfilmszenen; Hörverstehen: ggf. Podcasts, digitalisierte Texte) und produktiven Bereich.		
Zentrale Kompetenz: Hör-/ Hörsehverstehen		
verbindlich: audiovisuelle Formate (ein Spielfilm bzw. Spielfilmauszüge), vgl. KLP S. 25 <i>z.B.: Truman Show, Minority Report, The Social Network, The Cyberbullying Virus</i>		
Sprachlernkompetenz <small>Die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren, s. dazu Self-Assessment S. 55</small>	Interkulturelle kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: <i>Keeping in touch in the 21st century</i>; Bedeutung digitaler Medien für die Kommunikation, das Verhalten und die Sicht auf Wirklichkeit • Einstellungen und Bewusstheit: <i>texting vs. talking</i>; Untersuchen veränderter Gewohnheiten und Einflüsse digitaler Medien auf das eigene Handeln; Risiken und Chancen sozialer Netzwerke betrachten • Verstehen und Handeln: sich in englischsprachigen Kommunikationssituation online/offline über kulturelle Gemeinsamkeiten/Unterschiede austauschen 	Sprachbewusstheit <small>Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen, z.B. durch <i>Language Help, Trouble Spots, Language Awareness-</i>Übungen, Aufgaben zu <i>Collocations</i> am Anfang jedes Kapitels</small>
	Funktionale kommunikative Kompetenz <p>verbindlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehverstehen: Einführung in die Filmanalyse <p>darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur Auswahl aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehverstehen: z.B. <i>Listening to podcasts</i>; einem Podcast Gesamt- und Detailinformationen entnehmen • Leseverstehen: Auswahl z.B.: Analyse eines Cartoons <i>The Connected Generation</i>; Sach- und Gebrauchstexte: <i>The comeback of the written word, Conversation – a vanishing skill?; Are your parents your 'friends'?; Nowhere to hide</i> • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: z.B. kritische Auseinandersetzung im Rahmen einer Talkshow <i>A talk show: 'Cyberbullying – does the internet make us ruthless?'</i> oder S. 53; Schüler/innen setzen sich aus Opfer- und Tätersperspektive mit moralischen Implikationen des Cyberbullying auseinander; • Schreiben: zentrales Kompetenztraining Schreiben orientiert am Format der Klausur, z.B. <i>summary, comment</i> und ggf. <i>A3 Focus on Skills WRITING: Structuring a text and connecting ideas</i>, S. 42; • ggf. Sprachmittlung: <i>Mediation</i>, Erläuterung eines englischsprachigen Artikels in einer E-Mail an deutschen Adressaten, S. 41; <i>B6 Nowhere to hide</i>; schriftliche und mündliche Sprachmittlung und Erörterung eines Artikels zum Thema <i>Cybermobbing</i> 	
	Verfügen über sprachliche Mittel <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: insbesondere erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>communication/relationships/technology</i>, analytischer Wortschatz zum Thema „Film“ • Grammatische Strukturen: language learning awareness – je nach individuellem Bedarf des Kurses zur Einführung in den Oberstufenunterricht, ggf. <i>Doubly useful words / Collocations</i> S. 39; <i>Using adverbs to express yourself more exactly</i> S. 47; <i>Focus on Language: GRAMMAR: The simple form and the progressive form</i> S. 51 • Aussprache und Intonation: gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: medial vermittelte Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und dabei auffällige Wechselbeziehungen zwischen sprachlichen, grafischen und filmischen Mitteln berücksichtigen • produktions-/anwendungsorientiert: unterschiedliche Medien/Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen 	
Texte und Medien (verbindlich Film (s.o.))		
Über den verbindlichen Spielfilm/die verbindlichen Spielfilmauszüge hinaus, z.B.		

<p>Sach- und Gebrauchstexte: Sachtexte, z.B. Zeitungsartikel B1 <i>Are your parents your 'friends'?</i>, BBC News Magazine</p> <p>Medial vermittelte Texte: Podcast <i>23 days unplugged</i>, Filmauszug <i>Struck by Lightning</i>, sonstige Filmauszüge s.O.</p> <p>Literarische Texte: Auszug aus Chris Colfers Roman <i>Struck by Lightning</i></p> <p>Diskontinuierliche Texte: <i>Infographics Teenagers and their parents, Parental concerns and controls</i></p>
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p>
<p>Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert oder integriert), s. Übersichtstabelle „Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen in der Einführungsphase des Städt. Gymnasiums Porta Westfalica“</p>

Einführungsphase 1, 2. Quartal
Kompetenzstufe B1 des GeR: *Teenage Dreams and Nightmares*
z.B. Context Starter, Chapter 1: The Time of Your Life

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit **Aspekten der Selbstwahrnehmung und den Lebenswelten junger Erwachsener**. Dabei werden jugendliche Entscheidungssituationen und damit verbundene Ängste, Hoffnungen und Träume betrachtet.
 Die SchülerInnen erweitern ihre kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Leseverstehen: Auszüge aus literarischen Texten, auch Ganzschriften, sowie Sachtexten/Hörverstehen) und produktiven Bereich (Sprechen und Aussprache, z.B. *Debates, Mediation*, strukturiertes Schreiben).

Zentrale Kompetenz: Leseverstehen

verbindlich: ein kürzerer zeitgenössischer Roman, vgl. KLP S. 25
 z.B.: *The Curious Incident of the Dog in the Night-Time, About a Boy, The Absolutely True Diary of a Part-Time Indian, iBoy*

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>Die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und die Ergebnisse dokumentieren, s. Check-up zu allen kommunikativen Kompetenzen mit Assessment S. 29</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Situation an der Schwelle zu Beruf und Erwachsenensein, Herausforderungen, Einflüsse und Vorstellungen wahrnehmen, formulieren und im Vergleich zu Jugendlichen in anderen Ländern und kulturellen Kontexten betrachten: <i>Teen years, in-between years, Teen fears: the top ten</i> • Einstellungen und Bewusstheit: erkennen, in welcher Beziehung sich eigene Träume und Hoffnungen zur Wirklichkeit verhalten bzw. identitätsstiftend wirken • Verstehen und Handeln: Anhand von Statistiken und anderen Erhebungen Positionen Jugendlicher untersuchen und vergleichend diskutieren; Lebensentwürfe anderer Jugendlicher diskutieren und durch Perspektivwechsel dazu Stellung beziehen: <i>Let's talk about ...; Teen loses a leg, not his dream; Sailor girl, Greyhound Tragedy</i> 	<p>Sprachbewusstheit</p> <p>Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen, z.B. durch <i>Language Help, Trouble Spots, Language Awareness-Übungen</i> in allen Kanälen</p>
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <p>verbindlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen: Umgang mit narrativen Texten <p>darüber hinaus möglich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen: Umgang mit narrativen Texten, Fokussierung auf eine analytische Dimension, wie z.B. Wortwahl, Charakterisierung, o.ä. • ggf. Hörverstehen: je nach Schwerpunkt der gewählten Ganzschrift Gesamtaussagen- und Detailinformationen aus auditiv vermittelten Texten entnehmen. • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich an Gesprächssituationen in zur gewählten Ganzschrift passenden Rollen beteiligen, dabei ggf. Missverständnisse überwinden; vgl. auch: <i>Ranking priorities, S. 11; Comparing teenage values and worries S. 15; Focus on Skills SPEAKING S. 16; A hearing (role-play), S. 20; Focus on Language: PRONUNCIATION (mit Audiobeispielen); Chapter Task: Taking part in a try-out, S. 28 (preparing a speech)</i> • Schreiben: Erarbeiten von Textsortenspezifika (z.B. Inhaltsangabe, Charakterisierung (auch: richtiges Zitieren), <i>interior monologue, diary entry, letter (creative writing)</i>) • ggf. Sprachmittlung: je nach Schwerpunkt der gewählten Ganzschrift Informationen z.B. über das Asperger Syndrom vermitteln oder, einem amerikanischen Freund gegenüber Stellung dazu beziehen, ob deutsche Teenager hauptsächlich an beruflicher Karriere und Wohlstand interessiert seien; B4 <i>Dare to be daring, S. 26</i> • im Verlauf des gesamten <i>Chapters</i> werden die Schüler/innen aufgefordert je nach individuellem Bedarf, mittels Checkboxes oder <i>peer evaluation sheets</i> ihre Eigenleistung in 	

	<p>einzelnen Kompetenzbereichen (vgl. auch <i>Check-up: WRITING</i> S. 19, <i>Check-up: LISTENING</i>, S. 20; <i>check-up: SPEAKING (Discussions)</i>, S. 22; <i>Check-up: READING</i>, S. 24; <i>Check-up: MEDIATION</i>, S. 27), einzuschätzen und sich so ihres eigenen Lernfortschritts bewusst zu werden.</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>adolescence / right and responsibilities / parents' expectations / personal goals / identity (Words in Context, S. 12)</i>; erweiterter Metawortschatz zum Bereich ‚sprachliche Mittel‘ durch systematische Spracharbeit zu jedem Text, z.B. durch üben von <i>Collocations, typical phrases</i>, Verweisen auf <i>Skills File</i> und <i>Language Practice</i>; Interpretationswortschatz zum Bereich <i>characterisation</i>; Redemittel für <i>small talk, Focus on Skills SPEAKING: Dialogues</i>, S. 16 • Grammatische Strukturen: z.B. Festigung des Repertoires an Satzbaumustern, <i>Phrases into English</i>, S. 13, <i>L27 Using the right expression for ‚wollen‘</i>, S. 188; <i>L28 Using the right expression for ‚sollen‘</i>, S.188; <i>verbs + infinitive or gerund?</i>, S. 19, je nach individuellem Bedarf des Kurses (nach Feststellung in der ersten Klausur) • Aussprache und Intonation: gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster, <i>A6 Focus on Language: Pronunciation, Misunderstandings, German-English trouble spots, Pronunciation practice</i>, S. 21. <p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und dabei auffällige Änderungen z.B. in der Erzählperspektive oder dem Sprachregister deuten • produktions-/anwendungsorientiert: unterschiedliche Medien und Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen 	
Texte und Medien		
<p>Ganzschrift; als zusätzliche Materialien können aus dem Lehrbuch und anderen Quellen weitere Materialien herangezogen werden, z. B.: Sach- und Gebrauchstexte: Sachtexte, Texte der öffentlicher Kommunikation, Zeitungsberichte und -reportagen, (<i>A1 Let's talk about ...</i>, <i>A4 Teen loses a leg, not his dream</i>, <i>B4 Dare to be daring</i>)</p> <p>Diskontinuierliche Texte: <i>Fotos (Lead-in)</i>, <i>A3 Teen fears: the top ten (Statistik)</i></p>		
Lernerfolgsüberprüfungen		
<p>Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), s. Übersichtstabelle „Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen in der <u>Einführungsphase</u> des Städt. Gymnasiums Porta Westfalica“</p>		
<p>Sonstige Leistungen: z.B. in einem vorgegebenen Zeitraum eine dreiminütige Rede vorbereiten und halten (vgl. <i>Chapter Task</i>)</p>		

Einführungsphase 2, 1. Quartal

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen an B2 des GeR: *Living in the Global Village*

z.B. Context Starter, Chapter 3: Living in the Global Village

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit **unterschiedlichen Formen gemeinnütziger Arbeit** als Beitrag zur **Lösung globaler Herausforderungen** und Mittel der Identitätsbildung (Orientierungswissen, Einstellungen und Bewusstheit). Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör- und Leseverstehen: z.B. *documentaries*, Sachtexte der öffentlichen Kommunikation) und produktiven Bereich (Schreiben: (Leser-)briefe, Artikel; Sprechen: Mediation).

Zentrale Kompetenz: Sprachmittlung

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>Die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren, s. dazu <i>Self-Assessment</i> S. 79</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p>	<p>Sprachbewusstheit</p> <p>Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen, z.B. durch <i>Language Help, Trouble Spots, Language Awareness-Übungen, Aufgaben zu Collocations</i> am Anfang jedes Kapitels</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Auseinandersetzen mit dem Begriff des <i>global village</i>, erste Betrachtung positiver und negativer Aspekte globaler Vernetzung anhand von mindestens 2 Beispielen: z.B. globale Kommunikation, Billiglohnstrukturen, <i>Pacific plastic, ozone hole, campus waste</i>; globale Problematiken und ihre Implikationen im Hinblick auf den eigenen Alltag reflektieren; erste Lösungsansätze entwickeln; Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements analysieren, B2 <i>Junk raft completes voyage to Hawaii</i>, S. 72f. • Einstellungen und Bewusstheit: sich durch die Auseinandersetzung mit globalen Zusammenhängen der Wirkung des eigenen Handelns und Konsumverhaltens auf die Umwelt bewusst machen • Verstehen und Handeln: kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln; Lösungsansätze entwickeln, die im unmittelbaren Lebenskontext Veränderungen ermöglichen können 	
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p>	
	<p>verbindlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachmittlung: Sinngemäße, adressatengerechte und situationsangemessene Wiedergabe wesentlicher Inhalte im Kontext der Globalisierungsthematik <p>darüber hinaus möglich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachmittlung: <i>A1 Focus on Skills MEDIATION: Global citizens / Indien und Amerika</i> brauchen einander, S. 64f., • Hörverstehen/Leseverstehen: neben zahlreichen Sachtexten der öffentlichen Kommunikation (Kommentare, Leserbriefe) Analyse von zwei Dokumentarfilm auszügen, die sich mit der Problematik von Plastikabfällen bzw. mit kreativen Lösungen zum Plastikrecycling auseinandersetzen: <i>The Majestic Plastic Bag</i> und <i>Another use for plastic bottles</i>; hier wichtige, auch implizite Informationen entnehmen; textinterne Informationen und textexternes (Vor-) Wissen zum Aufbau eines Textverständnisses verknüpfen; Hörverstehensaufgaben zu einem Beitrag über das erste fair produzierte und gehandelte Smartphone lösen; <i>A3 The Fairphone – the world’s first fair-trade smartphone</i> • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten; <i>Chapter Task Thinking globally – acting locally</i> • Schreiben: im Rahmen des Schwerpunkts auf das Kompetenztraining Schreiben werden unter <i>B3 Focus on Skills WRITING: Writing paragraphs</i> S. 74 weitere Strukturierungshilfen für Schreibaufgaben eingeübt; des Weiteren unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Sachtexte verfassen, dabei Standpunkte begründen und abwägen und die Texte adressatengerecht gestalten, z.B. <i>Communicating information</i> (Verfassen einer E-Mail, S. 65), <i>Writing an article</i> S. 67, <i>Creative Writing</i>, S. 71 <p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: <i>Words in Context</i>, S. 62: thematischer Wortschatz zum Thema globale Strukturen in Wirtschaft, Umwelt und Politik; den thematischen Wortschatz zum Themenfeld ‚<i>globalization</i>‘ sowie den Funktions- und Interpretationswortschatz zur Analyse rhetorischer Mittel erweitern und funktional nutzen, besonders B4 <i>Another use for plastic bottles</i>, B5 <i>Reducing campus waste</i> • Grammatische Strukturen: das Repertoire grammatischer Strukturen (z.B. <i>if-clauses, modals, uncountable nouns</i>) festigen und zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten (vorwiegend in der Form von Leserbriefen und Kommentaren) verwenden; <i>A4 Focus on Language VOCABULARY AND STYLE: Sprachbewusstheit in Bezug auf Stilebenen und Register</i> ausschärfen, z.B. durch das systematische Bearbeiten von <i>overused words</i> 	

	<p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: medial vermittelte Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und dabei auffällige Wechselbeziehungen zwischen sprachlichen, grafischen und filmischen Mitteln berücksichtigen • produktions-/anwendungsorientiert: unterschiedliche Medien und Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen 	
<p>Texte und Medien</p>		
<p>Sach- und Gebrauchstexte: Leserbriefe, Kommentare Medial vermittelte Texte: z.B. A3 <i>The fairphone – the world's first fair-trade smartphone</i> (Auszug aus einem Radiofeature); B5 <i>Reducing campus waste</i> (Auszug aus Radiointerview), <i>The Majestic Plastic Bag</i> und B4 <i>Another use for plastic bottles</i> (Auszüge aus Dokumentarfilmen) Literarische Texte: z.B. A5 <i>A vision of the future in China:</i> Auszug aus Cory Doctorow, <i>For the Win</i> (Roman)</p>		
<p>Chapter Task (kann aus zeitlichen Gründen entfallen)</p>		
<p>Standortbestimmung/Lernbedarfsanalyse: Projektarbeit <i>Thinking globally – acting locally</i>, S. 78, Schüler und Schülerinnen entwickeln ein Konzept zur Reduzierung des Plastikverbrauchs in ihrer Region</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p>		
<p>Schriftliche Arbeit (Klausur): alternativ: Schreiben mit Hörverstehen (integriert); Sprachmittlung (isoliert) oder: Schreiben mit Leseverstehen (integriert); Sprachmittlung (isoliert) s. Übersichtstabelle „Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen in der <u>Einführungsphase</u> des Städt. Gymnasiums Porta Westfalica“</p>		
<p>Sonstige Leistungen: z.B. kürzere Präsentationen (vgl. <i>Chapter Task</i>)</p>		

Einführungsphase 2, 2. Quartal
Kompetenzstufe B1 mit Anteilen an B2 des GeR: *Going Places – Intercultural Encounters Abroad*

z.B. Context Starter, Chapter 4: Going Places

Das Unterrichtsvorhaben dient der Beschäftigung mit dem **Sinn und Nutzen des Fremdsprachenerwerbs** und interkultureller Kompetenz und der sich damit erschließenden Möglichkeiten, insbesondere in Bezug auf das **Leben und Arbeiten im Ausland** (Orientierungswissen, Einstellungen und Bewusstheit). Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör- und Leseverstehen: Reden, documentaries, Sachtexte der öffentlichen Kommunikation) und produktiven Bereich (Schreiben: *emails, applications, articles*).

Zentrale Kompetenz: Hör-/Hörsehverstehen oder alternativ Sprachmittlung

Die Entscheidung über die zentrale Kompetenz erfolgt durch den/die Fachlehrer/in je nach Bedürfnis und Interesse der Lerngruppe

Sprachlernkompetenz Die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und die Ergebnisse dokumentieren, s. Check-up zu allen kommunikativen Kompetenzen mit <i>Self-Assessment</i> S.107	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und die Ergebnisse dokumentieren, s. Check-up zu allen kommunikativen Kompetenzen mit <i>Assessment</i> S.29
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: die Bedeutung eigener fremdsprachlicher Kompetenzen reflektieren, sich daraus ergebende außerschulische Möglichkeiten prüfen sowie konkrete Ideen entwickeln, wie eine Bewerbung für einen Aufenthalt in einem <i>summer camp</i> konzipiert und realisiert werden kann; <i>The importance of speaking languages</i> • Einstellungen und Bewusstheit: durch die Beschäftigung mit Berichten und Darstellungen anderer Austauschschüler/innen Auseinandersetzung mit den interkulturellen Herausforderungen und Chancen eines Auslandsjahres und eigenen Interessen; <i>A1 What a year at a US high school offers</i> • Verstehen und Handeln: Empathie für den Blick ausländischer Schüler/innen auf einen Aufenthalt in Deutschland entwickeln; <i>A2 Going to school in another country, Memories from Reutlingen</i> 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<p>verbindlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulung der je nach Schwerpunktsetzung gewählten zentralen Kompetenz (s. o.) <p>darüber hinaus möglich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen/Leseverstehen: neben zahlreichen authentischen Sach- und Gebrauchstexten beschäftigen sich die Schüler/innen mit dem filmischen Porträt einer deutschen Schülerin an der britischen Eliteschule <i>Stowe (A4 Life at an elite boarding school)</i>; hierbei werden auch die filmspezifischen narrativen Techniken des Dokumentarfilms (textinterne Informationen) mit textexternem (Vor-)Wissen verknüpft; anhand eines authentischen Redeauszugs von Hillary Clinton üben die Schüler/innen die Entnahme von Gesamt- und Detailinformationen; <i>A6 Hosting exchange students</i>; in Part B setzen sich die Schüler/innen mit dem <i>volunteering</i>-Programm <i>Camp Counselors USA (CCUSA)</i> auseinander und analysieren einen Film der Organisation im Hinblick auf seine rhetorisch-werblichen Stilmittel; gebündeltes Kompetenztraining <i>Focus in Skills VIEWING</i>. Schwerpunkt auf Lesekompetenz durch <i>Focus on Skills READING: Reading effectively</i> • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: <i>B2 Become a volunteer</i>, Schüler/innen recherchieren auf <i>www.ccusa.com</i> und präsentieren ihre Arbeitsergebnisse in einem <i>one-minute talk</i> • Schreiben: <i>B5 Focus on Skills WRITING</i> übt intensiv das Thema <i>Proofreading</i>, <i>B4 Focus on Language SPELLING AND PUNCTUATION</i> unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale insbesondere im Hinblick auf eine adressatengerechte Gestaltung z.B. von Bewerbungs-E-Mails; Verfassen eines Artikels (für eine Schülerzeitung), eines digitalen Flyers u.v.a.m. • Sprachmittlung: in Partnerarbeit Argumente für einen Auslandsaufenthalt zusammenstellen und dabei Informationen aus einer englischsprachigen Webseite/einem Flyer verwenden <p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: den thematischen Wortschatz zum Themenfeld <i>volunteering / living and working abroad</i> sowie den Funktions- und Interpretationswortschatz zur Analyse rhetorischer Mittel erweitern und funktional nutzen • Grammatische Strukturen: das Repertoire grammatischer Strukturen (z.B. <i>gerunds</i>) festigen und zur Realisierung von Kommunikationsabsichten (vorwiegend in der Form von Leserbriefen und Kommentaren) verwenden 	
	Text- und Medienkompetenz	

	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: medial vermittelte Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und dabei auffällige Wechselbeziehungen zwischen sprachlichen, grafischen und filmischen Mitteln berücksichtigen • produktions-/anwendungsorientiert: unterschiedliche Medien und Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen 	
Texte und Medien		
<p>Sach- und Gebrauchstexte: Leserbriefe, Kommentare, z.B. <i>Memories from Reutlingen</i>, <i>The European Day of Languages</i> von www.ukgermanconnection.org/home</p> <p>Medial vermittelte Texte: z.B. A4 <i>Life at an elite boarding school</i> (Auszug aus einem Dokumentarfilm über die britische Privatschule); A5 <i>Hosting exchange students</i> (Auszug aus einer Rede von Hillary Clinton), B1 <i>Summer camps</i>, Auszug aus einem Werbefilm für das amerikanische Programm</p> <p>(Optional: Literarische Texte: A5 <i>Why English is so hard</i> (Gedicht))</p>		
Chapter Task (kann aus zeitlichen Gründen entfallen)		
<p>Standortbestimmung/Lernbedarfsanalyse: Projektarbeit <i>Applying for a job at a summer camp</i>, S. 106, Schüler und Schülerinnen erstellen ein eigenes Video für eine Bewerbung als Betreuer/innen eines <i>summer camp</i> im Ausland</p>		
Lernerfolgsüberprüfungen		
<p>Schriftliche Arbeit (Klausur): alternativ: Schreiben mit Leseverstehen (integriert); Sprachmittlung (isoliert) oder: Schreiben mit Leseverstehen (integriert); Hör-/Hörsehverstehen (isoliert)</p> <p>s. Übersichtstabelle „Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen in der <u>Einführungsphase</u> des Städt. Gymnasiums Porta Westfalica“</p>		
<p>Sonstige Leistungen: z.B. ein Bewerbungsvideo planen und erstellen (vgl. <i>Chapter Task</i>)</p>		

2.1.4 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens Fokussierungen aus Vorgaben für Abitur 2017: grün = GK rot = LK	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs: schwarz = GK und LK fett gedruckt = obligatorisch rot = zusätzlich im LK	Klausur
Q1.1-1	<i>The UK in the 21st century between tradition and change</i> (z.B. GL neu ch. 3-4?!)	Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert - Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel Tradition and change in politics: - monarchy and modern democracy Tradition and change in politics and society: - monarchy and modern democracy - multicultural society	FKK: Leseverstehen TMK*: Kommentar, pol. Rede, Leserbrief, Lexikonauszüge, Sachbuchauszug, narrative Texte (short stories, Romanauszüge etc.), Auszug aus einem Drehbuch, Bilder/ Cartoons, Tabellen, Karten, Diagramme zusätzlich LK: Leitartikel, längerer Sachbuchauszug, Gedichte in historischer Dimension	Schreiben mit Leseverstehen (integriert) („klassische" Klausur) GK: 90 Min. LK: 135 Min.
Q1.1-2	Nigeria & multicultural Britain (z.B. GL neu ch. 2-4)	Postkolonialismus - Lebenswirklichkeiten in einem weiteren anglophonen Kulturraum Nigeria: - an introduction; current issues Nigeria: - history: colonial and post-colonial Nigeria; current issues Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert - Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel Tradition and change in politics: - monarchy and modern democracy Tradition and change in politics and society: - monarchy and modern democracy - multicultural society	FKK: Sprechen (dialogisch und monologisch) TMK: Kommentar, pol. Rede, Leserbrief, Lexikonauszüge, Sachbuchauszug, narrative Texte (short stories, Romanauszüge etc.), Auszug aus einem Drehbuch, Auszüge aus Spielfilmen, Bilder/ Cartoons, Tabellen, Karten, Diagramme zusätzlich LK: Leitartikel, längerer Sachbuchauszug, Gedichte in historischer Dimension	Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur: Sprechen - zusammenhängendes Sprechen und an Gesprächen teilnehmen Paarprüfungen: GK: ca. 20 Min. LK: ca. 25 Min.
Q1.2-1	<i>American Dream</i> <i>American</i>	Amerikanischer Traum - Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA freedom and justice: myths and realities	FKK: Sprachmittlung, Leseverstehen TMK: ein zeitgenössisches Drama: Lorraine Hansberry, A Raisin in the Sun oder Arthur	Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung

	<p>Realities</p> <p>(z.B. GL neu ch. 6; 4)</p>	<p>freedom and justice: myths and realities</p>	<p>Miller, Death of a Salesman</p> <p>Kommentar, pol. Rede, Leserbrief, Brief, Lexikonauszüge, Sachbuchauszug, narrative Texte (short stories, Romanauszüge etc.), Auszug aus einem Drehbuch, Auszüge aus Spielfilmen, Bilder/ Cartoons, Tabellen, Karten, Diagramme, Werbeanzeige, zeitgenössische Gedichte, Songtexte zusätzlich LK: Leitartikel, längerer Sachbuchauszug, Gedichte in historischer Dimension</p>	<p>(isoliert)</p> <p>AA 1.1</p> <p>GK: 135 Min.</p> <p>LK: 180 Min.</p>
<p>Q1.2-2</p>	<p>Thinking and acting globally - various impacts of globalization</p> <p>(z.B. GL neu ch. 1)</p>	<p>Chancen und Risiken der Globalisierung globalization and global challenges: - lifestyles and communication globalization and global challenges: - economic and ecological issues</p> <p>the role of the United States in international politics at the beginning of the 21st century</p> <p>Nigeria: - cultural identity, media market, the role and use of English</p> <p>Nigeria: - natural resources/environmental problems, presidential elections, ethnic and religious conflicts</p>	<p>FKK: Hörverstehen, Leseverstehen</p> <p>TMK: Podcasts, radio news, songs, documentary, feature, blogs, Internetforen</p> <p>Kommentar, pol. Rede, Leserbrief, Brief, Lexikonauszüge, Sachbuchauszug, narrative Texte (short stories, Romanauszüge etc.), Auszug aus einem Drehbuch, Auszüge aus Spielfilmen, Bilder/ Cartoons, Tabellen, Karten, Diagramme, Werbeanzeige, Songtexte zusätzlich LK: Leitartikel, längerer Sachbuchauszug</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert)</p> <p>AA 1.1</p> <p>GK: 135 Min.</p> <p>LK: 180 Min.</p>
<p>Q2.1-1</p>	<p>Shakespeare in the 21st century</p> <p>(z.B. GL neu ch. 10; 5)</p>	<p>Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p> <p>The impact of Shakespearean drama on young audiences today: - study of film scenes</p> <p>The impact of Shakespearean drama on young audiences today: - study of extracts and film scenes (tragedy)</p>	<p>FKK: Hör- / Hörsehverstehen, Leseverstehen</p> <p>TMK: Auszüge aus einer Shakespeare-Verfilmung, ein Spielfilm (z.B. Shakespeare in Love),</p> <p>Kommentar, Leserbrief, Brief, Lexikonauszüge, Sachbuchauszug, Auszug aus einem Drehbuch, zusätzlich im LK: Auszüge aus einem oder aus verschiedenen Shakespeare-Dramen (Romeo & Juliet oder Macbeth), Auszüge aus einem Drehbuch</p>	<p>Frühere B2-Klausur (Film / Audio) AA 2 GK: 135 Min. LK: 225 Min.</p>

Q2.1-2	<i>Science and utopia - towards a better world?</i>	Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft	FKK: Sprachmittlung oder Hörverstehen, Leseverstehen TMK: ein zeitgenössischer Roman: im GK Ray	Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung
--------	---	--	--	--

***TMK:** Die fettgedruckten FKK und TMK müssen im jeweiligen Unterrichtsvorhaben behandelt werden. Die übrigen unter TMK aufgeführten Textsorten stellen jeweils zum Unterrichtsvorhaben passende Text- und Medienformate **beispielhaft** dar. **Im Verlauf der Qualifikationsphase** müssen alle TMK behandelt werden. Vergleiche Vorgaben hierzu im KLP: GK S. 35-36 und LK S. 45-46

Folgende Zieltextformate müssen gemäß den Vorgaben in der Qualifikationsphase trainiert werden.

- 1) *letter (formal letter, letter to the editor, personal letter)*
- 2) *speech script (talk, public / formal speech, [debate] statement)*
- 3) *newspaper article (report, comment)*
- 4) *(written) interview*

Im Leistungskurs zusätzlich:

Ausgestaltung, Fortführung oder Ergänzung eines literarischen Ausgangstextes (narrative Texte, dramatische Texte, *film scripts*).

Vgl.: „Zentralabitur NRW Englisch: anwendungs-/produktionsorientierte Zieltextformate in Klausurteil A (Lesen/Schreiben: Teilaufgabe Evaluation: re-creation of text)“ für das jeweilige Zentralabitur auf der Webseite des Schulministeriums

Leistungs- und Grundkurs – Q1.1: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

The UK in the 21st century between tradition and change

Das Unterrichtsvorhaben dient der überblicksartigen, punktuell vertieften Beschäftigung mit zentralen Aspekten der gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Gegebenheiten im Vereinigten Königreich. Neben dem Erwerb relevanten soziokulturellen Orientierungswissens aus englischsprachigen Texten und Medien sollen dabei auch Brücken zu Sachfächern geschlagen werden. Die Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs in den Bereichen FKK und TMK betreffen den rezeptiv-analytischen wie produktions-/anwendungsorientierten Umgang mit formellen schriftlichen und mündlichen Textformaten der öffentlichen Meinungsäußerung (z.B. Leitartikel, Leserbrief, *political speeches*, Interview, Debatte). Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Förderung des Leseverstehens v.a. in Bezug auf nicht-fiktionale Texte. Alle anderen funktionalen Kompetenzen werden zur Festigung des Lernerfolgs weiter geschult.

Zentrale Kompetenzen**Leseverstehen****Interkulturelle kommunikative Kompetenz**

- **Orientierungswissen:** politisches System UK; Rolle der Monarchie und diesbezügliche Kritik; nationale Selbstfindung und –behauptung im UK (z.B. anhand der Themenfelder „Devolution“, Nord-Süd-Gefälle, UK & Europe)
- **Einstellungen und Bewusstheit:** Einsicht in regionale und nationale Identitäten im UK erlangen; Bedeutung von Tradition und nationalem Selbstverständnis erkennen
- **Verstehen und Handeln;** Bedeutung von Tradition und nationalem Selbstverständnis nachvollziehen und mit der eigenen Situation vergleichen

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Lese- und Hör-Sehverstehen:** informative Sach- und Gebrauchstexte, z.B. (*audio-visual presentation of*) *political speeches*; **Leitartikel**, **Gedichte in historischer Dimension**, **längerer Sachbuchauszug**, Leserbrief, Interview, *blogs/videoblogs* (gezielt textinterne Informationen und textexternes [Vor-]Wissen verknüpfen; implizite Informationen, auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen, erschließen)
- **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:** z.B. Diskussion, Debatte, Interview/role play (in unterschiedlichen Rollen in formellen Gesprächssituationen flexibel interagieren; eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen, divergierende Standpunkte bewerten und kommentieren), monologisches Sprechen: ggf. Kurzvorträge z.B. über bedeutende historische Ereignisse, Parteienlandschaft im UK
- **Schreiben:** kommentierendes und analytisches Schreiben; z.B. formeller (offener) Brief, Leserbrief, kritisches Interview, **Leitartikel** (unter Beachtung der Textsortenmerkmale und unter Einsatz eines angemessenen Stils und Registers intentions- und adressatengerecht verfassen; Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen, Standpunkte differenziert begründen, gegeneinander abwägen)
- **ggf. Sprachmittlung:** mündlich/schriftlich-formell (Berücksichtigung impliziter Aussageabsichten) z.B. GL new p. 81 „Deutsche über British Royals“

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:** themat. Wortschatz ‚UK‘; analytischer Wortschatz zur Analyse nicht-fiktionaler Texte (z.B. polit. Rede (inkl. Audio-visueller Darbietungsform) und Zeitungsartikel); Einleitungs- und Überleitungssätze für Klausuraufgaben
- **bedarfsorientierte Wiederholung grammatikalischer Strukturen** z.B. GL new pp. 80-81; v.a. Gebrauch von present tense zur Textanalyse;

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** Texte (z.B. polit. Reden auch in audio-visueller Darbietungsform) angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung analysieren und deuten; wesentliche Textsortenmerkmale sowie Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen Mitteln berücksichtigen. Unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen sowie eigene Rezeptionserfahrungen differenziert und begründet Stellung beziehen
- **produktions-/anwendungsorientiert:** Unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – vorwiegend schriftlich – adressatenorientiert, textsortengerecht und im Rahmen von kreativem Schreiben zu produzieren

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: newspaper articles; political speeches (siehe z.B. *Green Line Oberstufe Grund- und Leistungskurs*, Kapitel 3-4)

Ggf. fiktionale Texte: Kurzgeschichten, **Gedichte in historischer Dimension**

Diskontinuierliche Texte: ggf. informationsvermittelnde grafische Texte (z.B. Tabellen, Karten, Diagramme, Cartoons)

Medial vermittelte Texte: audio-visuelle Präsentation politischer Reden, aktuelle meinungsbildende Internettexpte (z.B. *blogs/videoblogs/podcasts/radio news/songs/...*)

Lernerfolgsüberprüfungen:

Klausur: Schreiben, Leseverstehen (integriert); Textgrundlage: nicht-fiktionaler Text (z.B. (Auszug aus) *newspaper article/editorial, political speech*)

Sprachlernkompetenz

Kontroversen und Widersprüche als Motor für den eigenen Spracherwerb nutzen
Systematisch und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten.

• Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen.

Sprachbewusstheit

Leistungs- und Grundkurs – Q1.1: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Nigeria & multi-cultural Britain

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit den Herausforderungen eines Schwellenlandes (Nigeria) und einer westlichen multikulturellen Gesellschaft (UK). Neben dem Erwerb relevanten soziokulturellen Orientierungswissens aus englischsprachigen Texten und Medien sollen dabei auch Brücken zu Sachfächern geschlagen werden. Die Begegnung mit interkultureller Vielfalt und mit unterschiedlichen Wegen existenziellen Herausforderungen entgegenzutreten, fördert die interkulturelle kommunikative Kompetenz. Darüber hinaus erweitern die SuS systematisch ihre funktionalen Kompetenzen im rezeptiven (Hör-/Hörseh- und Leseverstehen: Spielfilm, Kurzgeschichte) und produktiven Bereich (besonders monologisches und dialogisches Sprechen). Alle anderen funktionalen Kompetenzen werden zur Festigung des Lernerfolgs weiter geschult.

Zentrale Kompetenzen

Sprechen (dialogisch und monologisch)

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>Englischsprachige Untertitel in Filmen gezielt und selektiv nutzen.</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p>	<p>Sprachbewusstheit</p> <p>Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen. Sprachhandeln bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig beheben</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Entwicklungschancen und -probleme von Schwellenländern und ihr Bezug zur westlichen Gesellschaft am Beispiel Nigeria in ihrer historischen Bedingtheit; Chancen und Probleme multikultureller Gesellschaften am Beispiel UK; Darstellung und Verarbeitung einiger genannter Aspekte in Film und Kurzgeschichte • Einstellungen und Bewusstheit: Leben in einer anderen Kultur; Verstehen von Faktoren, die die postkolonialen Identitäten Nigerias ausmachen; Einfluss von „single stories“ und „many voices“ auf Meinungsbild/öffentliche Wahrnehmung ganzer Nationen/Kontinente; SuS erlangen Kenntnis, versetzen sich hinein, beziehen Stellung und vergleichen mit ihrer eigenen Situation • Verstehen und Handeln; Handlungsalternativen erörtern; sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivenwechsel) und daraus ein vertieftes Verständnis oder auch kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln 	
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> • Lesen- und Hör-Sehverstehen: literarische (z.B. Kurzgeschichten, Drehbuchauszüge, Gedichte in historischer Dimension) und mehrfachkodierte Texte (Film, <i>screenshots</i>), ggf. informative Sach- und Gebrauchstexte, z.B. Leitartikel, längerer Sachbuchauszug, Leserbrief, Interview, <i>blogs/videoblogs</i> (gezielt textinterne Informationen und textexternes [Vor-]Wissen verknüpfen; implizite Informationen, auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen, erschließen) • Sprechen <ul style="list-style-type: none"> - an Gesprächen teilnehmen: z.B. Diskussion, Debatte, Interview/role play (in unterschiedlichen Rollen in Gesprächssituationen flexibel interagieren; eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen, divergierende Standpunkte bewerten und kommentieren), - monologisches Sprechen: ggf. Kurzvorträge z.B. über Teilaspekte zu Nigeria • Schreiben: kommentierendes und analytisches Schreiben; z.B. formeller (offener) Brief, Leserbrief, kritisches Interview, Leitartikel (unter Beachtung der Textsortenmerkmale und unter Einsatz eines angemessenen Stils und Registers intentions- und adressatengerecht verfassen; Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen, Standpunkte differenziert begründen, gegeneinander abwägen) • ggf. Sprachmittlung: mündlich/schriftlich (Berücksichtigung impliziter Aussageabsichten) z.B. GL new p. 57 & p. 105 <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: themat. Wortschatz ‚Nigeria‘ und ‚Multicultural Britain‘; Wortschatz zur Analyse und Interpretation mehrfach kodierter Texte (Film; <i>screenshots</i>, etc.); Funktionswortschatz für monologisches und dialogisches Sprechen; Präsentations- und Konversationsstrategien • bedarfsorientierte Wiederholung grammatikalischer Strukturen 	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: mehrfach kodierte Texte (besonders Film) angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung analysieren und deuten; wesentliche Textsortenmerkmale sowie Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen Mitteln berücksichtigen. Unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen sowie eigene Rezeptionserfahrungen differenziert und begründet Stellung beziehen • produktions-/anwendungsorientiert: Unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – vorwiegend mündlich – detailliert, adressatenorientiert und textsortengerecht zu produzieren 	
	<p>Texte und Medien</p>	
	<p>Sach- und Gebrauchstexte: z.B. newspaper articles; political speeches (siehe z.B. <i>Green Line Oberstufe GK und LK</i>, Kapitel 2-4)</p> <p>Fiktionale Texte: u.a. z.B. Kurzgeschichten, Gedichte in historischer Dimension</p> <p>Diskontinuierliche Texte: <i>screenshots</i>; ggf. informationsvermittelnde grafische Texte (z.B. Tabellen, Karten, Diagramme, Cartoons)</p> <p>Medial vermittelte Texte: Film über Multicultural Britain (z.B. <i>East is East</i>), Video- und Radiodokumentationen über Nigeria</p>	
	<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p>	
	<p>Klausur: wird ersetzt durch mündliche Prüfung (monologisches und dialogisches Sprechen)</p>	

Leistungs- und Grundkurs – Q1.2: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

American Dream – American Realities: tradition and change

Das Unterrichtsvorhaben dient der überblicksartigen, punktuell vertieften Beschäftigung mit zentralen Aspekten des *American Dream* im Zeichen gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Wandels der Vereinigten Staaten. Neben dem Erwerb relevanten soziokulturellen Orientierungswissens aus englischsprachigen Texten und Medien sollen dabei auch Brücken zu Sachfächern geschlagen werden. Die Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs in den Bereichen FKK und TMK betreffen den rezeptiv-analytischen wie produktions-/anwendungsorientierten Umgang mit formellen schriftlichen und mündlichen Textformaten der öffentlichen Meinungsäußerung (z.B. Leitartikel, Leserbrief, *political speeches*, Interview, Debatte) und mit dem Textformat Drama (verbindlich *A Raisin in the Sun* oder *Death of a Salesman*). Alle anderen funktionalen Kompetenzen werden zur Festigung des Lernerfolgs weiter geschult.

Zentrale Kompetenzen

Sprachmittlung und Leseverstehen

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen:** (multikulturelle) Gesellschaft und politisches System der USA; Rolle der USA und des Präsidenten im globalen Zeitalter ; (Im-)Migration; ethnische und rassische Konflikte (z.B. GL, chapters 4, 6)
- **Einstellungen und Bewusstheit:** Einsicht in *American values*; Bedeutung von Tradition und Wandel amerikanischen Selbstverständnisses und Sendungsbewusstseins (Manifest Destiny) (z.B. GL , chapters 4, 6)
- **Verstehen und Handeln;** Bedeutung von Tradition und nationalem Selbstverständnis in den USA erfassen und mit der eigenen, von der europäischen Kultur geprägten Sichtweise in Beziehung setzen

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Lesen- und Hör-Sehverstehen:** literarische Texte: verbindlich Drama (*A Raisin in the Sun* oder *Death of a Salesman*), und ggf. **Gedichte in historischer Dimension** und informative Sach- und Gebrauchstexte z.B. (*audio-visual presentation of political speeches*, **Leitartikel**, **längerer Sachbuchauszug**, Leserbrief, Interview, *blogs/videoblogs* (gezielt textinterne Informationen und textexternes [Vor-]Wissen verknüpfen; implizite Informationen, auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen, erschließen)
- **Sprechen**
 - **an Gesprächen teilnehmen:** z.B. Diskussion, Debatte, Interview/role play (in unterschiedlichen Rollen in Gesprächssituationen flexibel interagieren; eigene Standpunkte klar und differenziert in der Zielsprache darlegen und begründen, divergierende Standpunkte kritisch beleuchten und kommentieren)
 - **monologisches Sprechen:** ggf. Kurzvorträge, z.B. über bedeutende historische Ereignisse, gegenwärtige Entwicklungen sowie tagespolitisches Geschehen
- **Schreiben:** kommentierendes und analytisches Schreiben; z.B. formeller (offener) Brief, Leserbrief, e-mail, blog entries, kritisches Interview, **Leitartikel** (unter Beachtung der Textsortenmerkmale und unter Einsatz eines angemessenen Stils und Registers intentions- und adressatengerecht verfassen; Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen, Standpunkte differenziert begründen, gegeneinander abwägen, den eigenen Standpunkt angemessen vortragen)
- **Sprachmittlung:** mündlich/schriftlich (Berücksichtigung impliziter Aussageabsichten) z.B. GL new p. 153 'personal dreams compared'

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:** thematischer Wortschatz bzgl. historical, political, cultural development of the US und analytischer Wortschatz zu fiktionalen/literarischen Textformen wie Drama und z.B. *songs, poems, novel*, und zu nicht-fiktionalen Texten; Redemittel der formellen, differenzierten Meinungsäußerung und weiterer argumentativer Textformen
- **bedarfsorientierte Wiederholung grammatikalischer Strukturen** z.B. Gebrauch von tenses, insbesondere des present tense; zur Textwiedergabe bzw. Textanalyse;

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung analysieren und deuten; wesentliche Textsortenmerkmale sowie Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen Mitteln berücksichtigen. Unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen sowie eigene Rezeptionserfahrungen differenziert und begründet Stellung beziehen (z.B. Giving a speech, GL new, p. 155)
- **produktions-/anwendungsorientiert:** Unterschiedliche Medien (z.B. Filme wie z.B. *Raisin in the Sun*; *Death of A Salesman*; *The Great Gatsby*), Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – vorwiegend schriftlich – adressatenorientiert, textsortengerecht und im Rahmen von kreativem Schreiben zu produzieren (z.B. Writing about the American Dream, GL new, p.154)

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: z.B. newspaper articles; political speeches (z.B. chapters 4, 6)
Fiktionale Texte: zeitgenössisches Drama (*Raisin In The Sun* oder *Death of a Salesman*), ggf. Kurzgeschichten, **Gedichte in historischer Dimension**
Diskontinuierliche Texte: ggf. informationsvermittelnde grafische Texte (z.B. Tabellen, Karten, Diagramme, Cartoons), Medial vermittelte Texte: audio-visuelle Präsentation politischer Reden (vgl. oben), aktuelle meinungsbildende Internettexte (z.B. *blogs/videoblogs/podcasts/radio news/songs/...*)

Lernerfolgsüberprüfung:

Klausur: Schreiben, Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)

Sprachlernkompetenz

Kontroversen und Widersprüche als Motor für den eigenen Spracherwerb nutzen
Systematisch und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten.

Sprachbewusstheit

• Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen.

Leistungs- und Grundkurs – Q1.2: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Thinking and acting globally - various impacts of globalization

Das Unterrichtsvorhaben dient der überblicksartigen, punktuell vertieften Beschäftigung mit zentralen Aspekten der Globalisierung, geleitet von der Frage nach einem besseren gemeinsamen Leben im „globalen Dorf“. Neben dem Erwerb relevanten soziokulturellen Orientierungswissens aus englischsprachigen Texten und Medien sollen dabei auch Brücken zu Sachfächern geschlagen werden. Außerdem soll in neuer Perspektive auf Orientierungswissen aus vorangegangenen Unterrichtsvorhaben (z.B. Nigeria) zurückgegriffen werden. Die Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs in den Bereichen FKK und TMK betreffen den rezeptiv-analytischen wie produktions-/anwendungsorientierten Umgang mit formellen schriftlichen und mündlichen Textformaten der öffentlichen Meinungsäußerung (bsd. Leitartikel, Leserbrief, *blogs, podcasts, documentary*, Interview, Debatte) sowie beim Themenfeld Nigeria, das in diesem Unterrichtsvorhaben vertiefend behandelt wird, mit narrativen Texten (z.B. *short stories*, Roman auszüge). Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Förderung des Hörverstehens. Alle anderen funktionalen Kompetenzen werden zur Festigung des Lernerfolgs weiter geschult.

Zentrale Kompetenzen

Hör- und Leseverstehen

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>Fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen. Techniken und Strategien für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen.</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p>	<p>Sprachbewusstheit</p> <p>Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen.</p>
	<p>Orientierungswissen: Zukunftswerkstatt Nachhaltigkeit - die Welt als „Dorf“: ökonomische, ökologische, politische, ethnische und religiöse, kulturelle und humanitäre Aspekte und Implikationen der Globalisierung (Chancen und Risiken der Globalisierung, Kommunikation (z.B. der Gebrauch der englischen Sprache in Nigeria) und Fortschritt in der modernen Gesellschaft); bereits in vorangehenden UV erworbenes Orientierungswissen anwenden (Postkolonialismus, Nigeria & UK, USA: <i>American Dream</i>)</p>	
	<p>Einstellungen und Bewusstheit: sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte überwinden (im globalen multikulturellen „Dorf“)</p> <p>Verstehen und Handeln: einen interkulturell sensiblen Dialog führen, Empathie/kritische Distanz entwickeln (<i>Themenfelder und Fokussierungen s. Vorgaben für Abitur und 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase</i>)</p>	
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> Lese- und Hör-Sehverstehen: informative Sach- und Gebrauchstexte, z.B. <i>video documentary/feature</i>; Leitartikel, Leserbrief, Interview, <i>blogs/videoblogs</i> (gezielt textinterne Informationen und textexternes [Vor-]Wissen verknüpfen; implizite Informationen, auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen, erschließen); narrative Texte (z.B. <i>short stories</i>, Roman auszüge) Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: z.B. Debatte, Interview (in unterschiedlichen Rollen in formellen Gesprächssituationen flexibel interagieren; eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen, divergierende Standpunkte bewerten und kommentieren) Schreiben: z.B. formeller (offener) Brief, Leserbrief, kritisches Interview (unter Beachtung der Textsortenmerkmale und unter Einsatz eines angemessenen Stils und Registers intentions- und adressatengerecht verfassen; Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen, Standpunkte differenziert begründen, gegeneinander abwägen) ggf. Sprachmittlung: mündlich/schriftlich-formell (Berücksichtigung impliziter Aussageabsichten) <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wortschatz: Themenwortschatz ‚Globalisierung‘; Redemittel der differenzierten formellen Meinungsäußerung (u.a. <i>sentence adverbials</i>) bedarfsorientierte Wiederholung grammatikalischer Strukturen 	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> analytisch-interpretierend: Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung analysieren und deuten; wesentliche Textsortenmerkmale sowie Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen Mitteln berücksichtigen. Unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen sowie eigene Rezeptionserfahrungen differenziert und begründet Stellung beziehen produktions-/anwendungsorientiert: Unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – vorwiegend schriftlich – adressatenorientiert, textsortengerecht und im Rahmen von kreativem Schreiben zu produzieren 	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: aktuelle meinungsbildende Artikel der internationalen Presse (siehe z.B. *Green Line Oberstufe Grund- und Leistungskurs*, Kapitel 1)

Narrative/Literarische Texte: z.B. Roman-, **Autobiografieauszüge zum Themenfeld Nigeria (s. z.B. Themenhefte von Klett und Cornelsen)**

Diskontinuierliche Texte: informationsvermittelnde grafische Texte (z.B. Tabellen, Karten, Diagramme, Cartoons)

Medial vermittelte Texte: aktuelle meinungsbildende Internettexpte (z.B. *blogs/videoblogs/podcasts/radio news/songs/...*) und aktuelle Leitartikel der internationalen Presse

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Schreiben, Leseverstehen (integriert) mit Hörverstehen (isoliert)

Leistungs- und Grundkurs – Q2.1: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

Shakespeare in the 21st century

In diesem Unterrichtsvorhaben entwickeln die S ihre Kompetenzen mit Schwerpunkt in den Bereichen Analyse dramatischer Texte und Hörsehverstehen (**Core skills**) weiter. Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit der historischen Bedingtheit und mit der Aktualität des Werks von Shakespeare. Die S lernen das Kulturphänomen Shakespeare und seine Wirkung auf und Bedeutung für heutige Generationen kennen und erweitern ihre interkulturelle Kompetenz in Bezug auf die sprachlichen und historischen Voraussetzungen für die Bedeutung des Englischen. Auszüge aus Spielfilmen und Shakespeare-Verfilmungen schaffen motivierende Zugänge. Im LK werden Auszüge aus einem oder verschiedenen Shakespeare-Dramen (*Romeo & Juliet* oder *Macbeth*) sowie Auszüge aus einem Drehbuch erarbeitet.

Zentrale Kompetenzen

Hör-/ Hörsehverstehen und Leseverstehen

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen:** Erweiterung und Festigung der Kenntnisse über die Bedeutung des Englischen und dessen Vielfalt im nationalen und internationalen Kontext; Bedeutung Shakespeares für die moderne Kultur (in Großbritannien) und Bedeutung für die Sprachentwicklung des Englischen
- **Einstellungen und Bewusstheit:** Sprachliche Vielfalt erkennen, akzeptieren und sich über deren historische Bedingtheit klar werden; erkennen, dass sprachliche Vielfalt kulturelle Vielfalt bedeutet
- **Verstehen und Handeln:** Verständnis entwickeln für sprachlich-kulturelle Wertvorstellungen; Vergleich herstellen zur Situation im eigenen Land; eigene Einstellungen überprüfen und ggf. modifizieren

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Hör-/Hörsehverstehen:** Strategien für die Entschlüsselung von Hör- / Hörsehtexten; Auszüge aus einer Shakespeare-Verfilmung, ein Spielfilm (z.B. *Shakespeare in Love*); Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen im Spielfilm erfassen
- **Leseverstehen (Core skill in Shakespeare):** Szenen aus dramatischen Texten verstehen; Auszüge aus einem Shakespeare-Drama (*Romeo and Juliet* oder *Macbeth*) und aus einem Drehbuch erschließen, Strategien für Analyse und Interpretation entwickeln; Bedeutung non-verbaler Kommunikation erkennen; Aussagen entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen und in ihren Kontext einordnen
- **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:** Dialogisches Sprechen; Diskussionen; Interview durchführen
- **Sprechen – zusammenhängendes Sprechen:** z.B. Kommentierendes, darstellendes Sprechen; zusammenfassen; präsentieren; Kurzvortrag; literarische Texte rezitieren und ggf. selbst verfasste Szenen aufführen
- **Schreiben:** Kommentierendes, analytisches Schreiben; Szenen, Dialog und Drehbuchauszug; essay
- **Ggf. Sprachmittlung:** Inhalt von Texten in die Zielsprache schriftlich übermitteln (adressaten-, textsorten- und registergerecht)

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:** Erweiterter thematischer Wortschatz zu den Wortfeldern *Literature, Theatre, Drama*; Register; Funktionswortschatz Theatereffekte
- **Grammatische Strukturen:** Erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; wesentliche Textsortenmerkmale sowie Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen/visuellen Mitteln sowie zwischen verbaler und non-verbaler Kommunikation berücksichtigen
- **produktions-/anwendungsorientiert:** Unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert, textsortengerecht und im Rahmen von kreativem Schreiben zu produzieren
- **Schwerpunkt (Topic tasks):** ggf. Einen Podcast anfertigen; z.B eine Szene aus Shakespeare verfilmen

Texte und Medien

- **Sach- und Gebrauchstexte:** Auszüge aus Fachliteratur; Zeitungsartikel; informative Sachtexte (*Spot on facts, fact files*)
- **Literarische Texte:** Szenen und Gedichte aus dem Werk Shakespeares, Auszüge aus einem Shakespeare-Drama (*Romeo and Juliet* oder *Macbeth*); ggf. *Graphic Novel* (Auszug); *Drehbuch* (Auszug); (*song*); *sonnets*
- **Medial vermittelte Texte:** Spielfilm; Monologe und Dialoge zahlreicher Sprecher, ggf. Blogs; Rundfunk- und Fernsehreportage; Interviews;
- **Diskontinuierliche Texte:** ggf. Cartoons; Bilder; Statistiken

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Schreiben und Hörverstehen (integriert); Leseverstehen und Schreiben (integriert)

Sonstige Leistungen: ggf. selbstständige Arbeit an individuellen Fehlerschwerpunkten

Sprachlernkompetenz

Fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen. Techniken und Strategien für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen.

Sprachbewusstheit

• Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen.

Leistungs- und Grundkurs – Q1.2: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

Science and utopia – towards a better world?

In diesem Unterrichtsvorhaben entwickeln die S ihre Kompetenzen in den Bereichen **Fortschritt, Ethik und Zukunftsvisionen in der modernen Gesellschaft und Wissenschaft**. Die von der Fachkonferenz festgelegten Ganzschriften **Brave New World (BNW)** bzw. **Fahrenheit 451** sowie weiterführende Materialien schaffen motivierende Zugänge. Darüber hinaus wird konkretisiert, inwiefern ein von **Annehmlichkeiten (wie Konsum und Unterhaltung) geprägter Lebensstil** persönliche Freiheiten einschränkt. In diesem Zusammenhang bietet sich fakultativ eine Reflexion über elektronisch mediatisierte Kommunikation und deren Überwachung an. Aus **BNW** leiten sich weitere Themen im Bereich „Science“ ab, wie **Genetic Engineering/ Cloning**.

Zentrale Kompetenzen

Sprachmittlung oder Hörverstehen und Leseverstehen

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen:** unterschiedliche Welt- und Menschenbilder in Utopie/Dystopie als auch in verschiedenen real existierenden Kulturen
- **Einstellungen und Bewusstheit:** Chancen (z.B. arabischer Frühling) und Risiken der Einflussnahme von Staaten, Organisationen oder Unternehmen auf die Meinungsbildung und die persönlichen Freiheiten ihrer Bürger bzw. Kunden sowohl als globales Kulturphänomen oder auch als individueller Gestaltungsspielraum. Grundlage: fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf gesellschaftliche und wissenschaftliche Entwicklungen
- **Verstehen und Handeln:** Verständnis für kulturell unterschiedliche Wertvorstellungen und kulturell universellen ethischen Wertereflexionsbedarf entwickeln

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Lesen- und Hörsehverstehen:** Gesamtaussage, Hauptaussage und Einzelinformationen aus der authentischen Ganzschrift entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen. Sich anhand der Lektüre vielfältige Zukunftsentwürfe in sachlichen Texten und literarischen Auszügen der eigenen kulturelle und gesellschaftliche Rolle bewusst werden; falls eine lohnenswerte Verfilmung vorliegt, kann diese hinzugezogen werden. **Sachwissen über internationale wissenschaftliche und technologische Fortschritte erlangen**
- **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:** Diskutieren; dialogisches Sprechen; Teilnahme an Diskussionen; (ggf. methodische Ausdifferenzierung: Besprechungen; Telefongespräche, ...)
- **Schreiben (Core skill in Science and utopia):** Strategien für die Produktion von argumentativen Texten in Schritten entwickeln; strukturierte Textsorten wie *Argumentative Essay* oder *Comment* intentions- und adressatengerecht verfassen; unterschiedliche fremde Aussagen, Visionen und Standpunkte rezipieren und bei der eigenen Argumententwicklung berücksichtigen; gegenwärtige und zukünftige Wertevorstellungen und soziale Verantwortung in gesellschafts- und naturwissenschaftlichen Themenbereichen kritisch reflektieren; weitere schriftliche Formate mit der thematischen Auseinandersetzung unter Berücksichtigung der jeweiligen stilistischen Merkmale (z.B. freie, kreative schriftliche Auseinandersetzung mit Zukunftsthemen; Zusammenfassen wesentlicher Textelemente; Merkmale der Textsorten *letter to the editor*, *report*, *blog post* und *review* verstehen und diese selbst verfassen)
- **Sprachmittlung:** Inhalt von Texten in die Zielsprache schriftlich übermitteln (adressaten-, textsorten- und registergerecht)

Verfügen über sprachliche Mittel

- **Wortschatz:** Thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern *Science* und *Utopia/Dystopia*; umfangreiche, Fokussierung auf den und Anwendung des Themenwortschatz
- **Grammatische Strukturen** werden nach Bedarf wiederholt (z.B. If-clauses II bieten sich an)

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; wesentliche Textsortenmerkmale sowie Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen Mitteln berücksichtigen
- **produktions-/anwendungsorientiert:** Eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert, textsortengerecht produzieren; nach thematischer Abhängigkeit können unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen genutzt werden

Texte und Medien

- **Sach- und Gebrauchstexte:** Zeitungsartikel; informative Sachtexte
- **literarische Texte:** Roman (*BNW* bzw. *Fahrenheit 451*) und ggf. -auszüge
- **Ggf. diskontinuierliche Texte:** ggf. Cartoons; Bilder; Statistiken

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Schreiben mit Leseverstehen (integriert). Dazu Sprachmittlung (isoliert) oder Hörverstehen (isoliert)

Sprachlernkompetenz
 Durch konkrete, realitätsnahe und fantasieanregende, kreative (*Science and utopia*) Sprechansätze entsteht die Motivation zur Sammlung und Erprobung sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien
 Fachliche Kenntnisse und Methoden als Basis für konkrete Handlungskompetenz einüben

Sprachbewusstheit
 Reflexion über die Herkunft neuer Begriffe (insb. in den Bereichen Wissenschaft und Technologie)

Leistungs- und Grundkurs – Q2.2:

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

Learning, studying and working in a globalized world

Das Unterrichtsvorhaben dient der abschließenden schulischen Bestandsaufnahme der eigenen Sprachbeherrschung (Schwerpunkt: Selbstkorrekturvermögen stärken) und der Antizipation zukünftiger zielsprachlicher Anwendungssituationen (schriftlich und mündlich). Inhaltlich dreht sich alles um das Thema Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung und Beruf in internationaler Dimension, in welchem Zusammenhang entsprechende Text- und Medienformate Verwendung finden. Außerdem soll mit Hilfe dieses Unterrichtsvorhabens und seiner Perspektive Orientierungswissen aus vorangegangenen Unterrichtsvorhaben vertieft und auf dieses zurückgegriffen werden. Alle funktionalen Kompetenzen werden zur Festigung des Lernerfolgs weiter geschult; besonders fokussiert trainiert werden in diesem Unterrichtsvorhaben das Leseverstehen und die Sprachmittlung im Hinblick auf die Abiturprüfung.

Zentrale Kompetenzen**Sprachmittlung und Leseverstehen****Interkulturelle kommunikative Kompetenz**

- **Orientierungswissen:** Aktuelle Entwicklungen in Bezug auf die Themenfelder Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als lingua franca (Ausbildungssysteme und Berufsperspektiven im internationalen Vergleich)
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen – vor allem im Bereich Kommunikation mit dem Schwerpunkt mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch – bewusst werden und mit Toleranz begegnen
- **Verstehen und Handeln:** sensibel kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten mit englischsprachigen Kommunikationspartnern wie mit lingua franca-Sprecherinnen und -Sprechern beachten und so mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte aufklären und überwinden (Höflichkeitskonventionen, Tabus, ...).

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Les- und Hörsehverstehen:** selbstständig und gezielt wichtige Informationen entnehmen (Stellenanzeigen, podcasts, Internetauftritte)
- **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:** formelle und informelle Gesprächssituationen unterscheiden und sich aktiv beteiligen; kommunikative Strategien funktional anwenden (z.B. in Bewerbungs- und Prüfungsgesprächen)
- **Sprechen – zusammenhängendes Sprechen:** Techniken für die Planung und Realisierung längerer eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, dabei Medien unterstützend einsetzen
- **Schreiben:** unter Beachtung der Textsortenmerkmale thematisch passende Gebrauchstexte verfassen und durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, formeller Brief)
- **Sprachmittlung:** in komplexeren informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die Zielsprache mündlich sprachmittelnd übertragen (Vorstellungsgespräch, Telefongespräch); den Inhalt von Texten in die Zielsprache situations-, adressaten-, register- und textsortengerecht schriftlich sprachmittelnd übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel

- **Wortschatz:** themat. Wortschatz ‚Arbeitswelt‘; Englisch als formelle Arbeitssprache; kontrastiv dazu situationsangemessene informelle mdl. Sprachverwendung (Telefongespräche, *small talk*)
- **bedarfsorientierte Wiederholung grammatischer Strukturen:** erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden (vor allem *tenses*, Syntax), Selbstkorrekturvermögen stärken

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen und wichtige Details entnehmen (Stellenanzeigen, PR-Materialien, *Exposé*, *Revision diverser Textformate*)
- **produktions-/anwendungsorientiert:** ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatenorientiert, textsortengerecht und im Rahmen von kreativem Schreiben zu produzieren

Texte und Medien

- **Sach- und Gebrauchstexte:** formeller Brief, Stellenanzeigen, Lebenslauf (siehe z.B. Green Line Oberstufe GK und LK, Kapitel 9+11)
- **Diskontinuierliche Texte:** informationsvermittelnde grafische Texte (z.B. Diagramme, Cartoons)
- **Medial vermittelte Texte:** z.B. *podcasts* (BBC, YouTube), z.B. Internetauftritte (für Sprachmittlung z.B. www.make-it-in-germany.de)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: unter Abiturbedingungen AA 1.1 – Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)

Sonstige Leistung: ggf. Bewerbungsvideo und Bewerbungsschreiben mitsamt Lebenslauf erstellen (z.B. GL new topic task Unit 9)

Sprachlernkompetenz
eigenen Lernprozess selbstständig beobachten, Grade der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen und gezielt Fehlerschwerpunkte bearbeiten.

Sprachbewusstheit
Sprachegebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen (Kontrast formell-informell in Gesprächen und Briefen); Sprachhandeln bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig beheben

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Englisch hat sich auf folgende *überfachliche Grundsätze* für die Arbeit im Unterricht verständigt:

Der Unterricht fördert die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigt ihre individuellen Lernwege. Er bietet Gelegenheit zu und Unterstützung bei selbstständiger Arbeit. Gleiches gilt für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern. Vorrangiges Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern einen individuellen kontinuierlichen Lernzuwachs zu ermöglichen.

Darüber hinaus gelten für den Englischunterricht folgende *fachliche Grundsätze*:

- Der Englischunterricht fördert die Schülerinnen und Schüler im Aufbau von Kompetenzen in allen Kompetenzbereichen. Der Aufbau kommunikativer und interkultureller Kompetenz erfolgt integrativ in **komplexen Unterrichtsvorhaben**, in denen eine Vielfalt unterschiedlicher Methoden und Verfahren zur Bearbeitung **realitätsnaher, anwendungsorientierter Aufgabenstellungen** eingesetzt wird.
- Zur Förderung interkultureller Handlungsfähigkeit werden **authentische Texte und Medien** eingesetzt, die den Schülerinnen und Schülern exemplarisch vertiefte Einblicke in die Lebenswirklichkeiten englischsprachiger Länder vermitteln. Die **Öffnung des Unterrichts** (z.B. durch Kontakte mit der Partnerschule in Waterloo, Besuche englischsprachiger Theateraufführungen des *White Horse Theatre* im hauseigenen Forum, Fremdsprachenassistenten an unserer Schule, Einladung von *native speakers* u.a.) dient ebenfalls dieser Kompetenzförderung.
- Unabhängig von der gewählten Form der Lernorganisation wird **Englisch in allen Phasen des Unterrichts als Kommunikations- und Arbeitssprache** verwendet.
- Der Englischunterricht pflegt einen positiven, entwicklungsorientierten Umgang mit der individuellen sprachlichen Leistung. **Diagnose und individuelle Förderung** sind eng verzahnt. Fehler werden als Lerngelegenheiten betrachtet und bieten die Möglichkeit zu *self-correction* und wertschätzender *peer correction*.
- Das Englischlernen ist geprägt von **Transparenz**, und zielt darauf ab, die Basis für lebenslanges Lernen zu schaffen und die Entwicklung **individueller Mehrsprachigkeitsprofile** zu fördern.
- **Mündlichkeit** hat im Englischunterricht einen hohen Stellenwert. Dies wird sichtbar in der Auswahl von Lernarrangements, die monologisches, dialogisches und multilogisches Sprechen fördern.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 und 4 des Kernlehrplans GOST Englisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Leistungskonzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Über die Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung werden die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuljahres von der unterrichtenden Fachlehrkraft informiert.

Grundsätze der Leistungsbewertung

Übergeordnete Kriterien

Sowohl die schriftlichen als auch die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung orientieren sich an den folgenden allgemeinen Kriterien:

- Sicherheit im Umgang mit der Fremdsprache sowie Erfüllung fremdsprachlicher Normen,
- Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache,
- sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Aussagen,
- Differenziertheit des Verstehens und Darstellens, Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit,
- Herstellen geeigneter Zusammenhänge, Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen,
- argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen.

Die Leistungsbewertung im Bereich Sprachliche Leistung erfolgt grundsätzlich in pädagogisch-didaktischer Orientierung an dem Regelstandard, der in Kap. 2 des KLP GOST in Form der Kompetenzerwartungen sowie im Runderlass des MSW vom 05.01.2012 als GeR-Niveau für den jeweiligen Ausbildungsabschnitt ausgewiesen wird:

- Ende der EF: Kompetenzniveau B1 mit Anteilen von B2
- Ende der Q1: Kompetenzniveau B2
- Ende der Q2/Abitur: Kompetenzniveau B2 mit Anteilen von C1 im rezeptiven Bereich

Klausuren

Die in Kapitel 3 des KLP GOST Englisch eröffneten vielfältigen Möglichkeiten der *Kombination zu überprüfender Teilkompetenzen* aus dem Bereich der Funktionalen kommunikativen Kompetenz

sollen unter Berücksichtigung der Setzungen in Kap. 4 (Abitur) und in den Abiturvorgaben genutzt werden, um einerseits ein möglichst differenziertes Leistungsprofil der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu erhalten und sie andererseits gut auf die Prüfungsformate der schriftlichen Abiturprüfung vorzubereiten.

Neben der integrierten Überprüfung von Textrezeption und -produktion (Leseverstehen bzw. Hör-/Hörsehverstehen und Schreiben) werden auch isolierte Überprüfungsformen (mittels geschlossener und halboffener Aufgaben bzw. mittels Schreibimpulsen) eingesetzt. Die Sprachmittlung wird gemäß Vorgabe durch den KLP stets isoliert überprüft, und zwar – mit Blick auf die schriftliche Abiturprüfung – in Klausuren in der Richtung Deutsch-Englisch. In der letzten Klausur der Qualifikationsphase wird diejenige Aufgabenart eingesetzt, die für das Zentralabitur vorgesehen ist, so dass die Klausur weitgehend den Abiturbedingungen entspricht. Immer stehen die Teile einer Klausur unter demselben thematischen Dach (Thema des jeweiligen Unterrichtsvorhabens).

Die *integrative Überprüfung* von Leseverstehen und Schreiben bzw. Hör-/Hörsehverstehen und Schreiben folgt dem Muster „vom Ausgangstext zum Zieltext“, und zwar gesteuert durch den Dreischritt *comprehension* (AFB 1) – *analysis* (AFB 2) – *evaluation* (AFB 3), wobei letzterer Bereich durch eine Stellungnahme (*comment*) oder eine kreative Textproduktion (*re-creation of text*) erfüllt werden kann, ggf. in Form einer Auswahl.

Die *isolierte Überprüfung* der rezeptiven Teilkompetenzen *Leseverstehen* bzw. *Hör-/Hörsehverstehen* erfolgt mittels einer hinreichend großen Zahl von Items, die in der Regel verschiedene Verstehensstile abdecken; dabei kommen halboffene und/oder geschlossene Formate zum Einsatz.

In der Regel werden *Hörtexte zweimal vorgespielt, Hörsehtexte dreimal*.

Bei der *Wahl der Ausgangsmaterialien und der Schreibaufgaben* sollen jeweils *Textformate* ausgewählt werden, deren vertiefte Behandlung innerhalb des jeweiligen Unterrichtsvorhabens den Schwerpunkt bildet. Der *Textumfang* (Textlänge bzw. -dauer) der Ausgangsmaterialien wird unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Bearbeitungszeit im Laufe der Qualifikationsphase allmählich dem im KLP GOST für die Abiturprüfung vorgesehenen Umfang angenähert.

Zu den in den Klausuren zu überprüfenden *Teilkompetenzen* siehe Kap. 2.1: Übersichten über die Unterrichtsvorhaben.

Die Klausurdauer beträgt:

- in der *Einführungsphase* zwei Schulstunden,
- im *Grundkurs* in der Q1.1 zwei Schulstunden, in der Q1.2 und in der Q2.1 dann drei Schulstunden,
- im *Leistungskurs* in der Q1.1 drei Schulstunden, in der Q1.2 und in der Q2.1 dann vier Schulstunden.
- Die Vorabiturklausur in Q.2.2 findet unter Abiturbedingungen statt.

Korrektur und Bewertung

Sprachliche wie inhaltliche Stärken und Schwächen werden in einer Randkorrektur hervorgehoben. In der Regel wird bei sprachlichen Fehlern im Rahmen offener Aufgabenstellungen ein Korrekturvorschlag in Klammern notiert (sog. Positivkorrektur).

Für die Bewertung der Darstellungsleistung in Klausuren werden die Kriterien des Zentralabiturs zugrunde gelegt. Die inhaltliche Leistung wird wie im Zentralabitur mittels inhaltlicher Einzelkriterien erfasst. Bei der Bepunktung pro Kriterium sind sowohl die Quantität als auch die Qualität der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen.

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung:

(a) Sprachliche Leistung

In Klausuren der Qualifikationsphase kommt das Sprachraster des Zentralabiturs zum Einsatz. In der Einführungsphase wird diese Art der Bewertung durch die Verwendung eines Rasters mit weniger Einzelkriterien vorbereitet (siehe Anhang).

(b) Inhaltliche Leistung

Die inhaltliche Leistung wird wie im Zentralabitur mittels inhaltlicher Einzelkriterien erfasst. Bei der Bepunktung pro Kriterium sind sowohl die Quantität als auch die Qualität der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen.

Die *Bildung der Gesamtnote* orientiert sich an den Vorgaben des Kap. 4 des KLP GOST (Abiturprüfung). Die Noten-Punkte-Zuordnung ist am Prozente-Schema des Zentralabiturs zu orientieren (vgl.

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur/upload/gost/Notenberechnung.xls>).

Im Falle der separaten Bewertung nach inhaltlicher Leistung und sprachlicher Leistung/Darstellungsleistung schließt eine „ungenügende“ sprachliche oder inhaltliche Leistung eine Gesamtnote oberhalb von „mangelhaft (plus)“ für den betreffenden Klausurbereich aus (vgl. *Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache [Englisch/Französisch] für die Allgemeine Hochschulreife*, 2012, S. 34).

Unter der Klausur oder auf dem Rückmeldebogen werden die erreichten Punktzahlen für die Prüfungsteile für die inhaltliche und sprachliche Leistung sowie die Gesamtpunktzahl und die Gesamtnote ausgewiesen. Ggf. erfolgen Hinweise zu möglichen Schwerpunkten des gezielten weiteren Kompetenzerwerbs.

Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur

Der Ersatz einer Klausur durch eine mündliche Prüfung in der Qualifikationsphase gemäß APO-GOST erfolgt im GK und LK in Q1.1-2. Grundsätzlich werden im Rahmen jeder Prüfung die Teilkompetenzen ‚Sprechen: zusammenhängendes Sprechen‘ (1. Prüfungsteil) und ‚Sprechen: an Gesprächen teilnehmen‘ (2. Prüfungsteil) überprüft, und zwar so, dass der Prüfungsteil 2 die Inhalte des ersten Prüfungsteils verarbeitet; beide Prüfungsteile fließen mit gleichem Gewicht in das Gesamtergebnis ein. Die Prüfungen finden in der Regel als Paarprüfungen (GK: ca. 20 Min., LK: ca. 25 Min.) statt.

Die Prüfungsaufgaben sind thematisch eng an das jeweilige Unterrichtsvorhaben angebunden, werden aber so gestellt, dass eine gezielte häusliche Vorbereitung auf die konkrete Aufgabenstellung nicht möglich ist. Die Vorbereitung erfolgt unter Aufsicht in einem Vorbereitungsraum in der Schule (GK 30, LK 35 Min.); bei der Vorbereitung stehen den Schülerinnen und Schülern ein einsprachiges sowie ein zweisprachiges Wörterbuch zur Verfügung. Grundsätzlich werden die Leistungen von der Fachlehrkraft der Schülerinnen und Schüler sowie einer weiteren Fachlehrkraft unter Nutzung des Bewertungsrasters des MSW (kriteriale Bepunktung) gemeinsam beobachtet und beurteilt.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten nach den mündlichen Prüfungen einen Rückmeldebogen, der ihnen Auskunft über die erreichten Punkte (nach Kriterien) sowie ggf. Hinweise zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs gibt. Sofern gewünscht, können sie sich in einem individuellen Beratungsgespräch von ihrem Fachlehrer bzw. ihrer Fachlehrerin weitere Hinweise geben lassen.

Facharbeit

Gegebenenfalls ersetzt die Facharbeit die zweite Klausur im Halbjahr Q1.2.

Die präzise Themenformulierung (am besten als problemorientierte Fragestellung mit eingrenzendem und methodenorientiertem Untertitel) und Absprachen zur Grobgliederung stellen sicher, dass die Facharbeit ein vertieftes Verständnis eines oder mehrerer Texte/Medien/Sachverhalte, dessen/deren form- bzw. problemanalytische Durchdringung sowie eine wertende Auseinandersetzung erfordert. Wie bei den Klausuren kann auch ein anwendungs-/produktionsorientierter Zugang (kreatives Schreiben) enthalten sein.

Die Facharbeit ist (mit Ausnahme anderssprachiger Zitate) vollständig in englischer Sprache abzufassen. Die Bewertungskriterien orientieren sich an den allgemeinen Kriterien der Leistungsbeurteilung (s.o.) sowie für den Bereich Darstellungsleistung/Sprachliche Leistung an den Kriterien für die integrierte Überprüfung der Bereiche Schreiben und Leseverstehen im Zentralabitur.

Bei der Beurteilung kann das schulinterne kriteriale Punkteraster oder ein Gutachten, das auf die Bewertungskriterien Bezug nimmt eingesetzt werden. Die Bewertungskriterien sind den Schülerinnen und Schülern vor Anfertigung der Facharbeit bekannt zu machen und zu erläutern.

Sonstige Mitarbeit¹

Der Bereich Sonstige Mitarbeit erfasst alle übrigen Leistungen, die im Zusammenhang mit dem Unterricht erbracht werden. In diesem Bereich werden besonders die Teilkompetenzen aus dem Bereich mündlicher Sprachverwendung berücksichtigt. Dies geschieht durch systematische und kontinuierliche Beobachtung der Kompetenzentwicklung und des Kompetenzstandes im Unterrichtsgespräch, in Präsentationen, Rollenspielen, etc. sowie in Gruppen- oder Partnerarbeit.

Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit

- allgemein kontinuierliche, punktuell fokussierte Beobachtung der individuellen Kompetenzentwicklung im Unterricht
- Beiträge zum Unterricht in Plenumsphasen sowie im Rahmen sonstiger Arbeitsprozesse (u.a. in den Unterricht eingebrachte Hausaufgaben, Recherchen, Gruppenarbeit, Ergebnispräsentationen, Rollenspiele)
- z.B. Präsentationen/Referate einzelner Schüler bzw. Schülergruppen (angebunden an das jeweilige Unterrichtsvorhaben, in Q1.2 ggf. zur Präsentation der Facharbeiten)
- z.B. kurze schriftliche Übungen
- Protokolle

Kriterien für die Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit

Außer (und z.T. abweichend von) den o.g. Kriterien zur Bewertung schriftlicher Leistungen kommen hierbei insbesondere auch solche Kriterien zum Tragen, die sich auf *mündlichen Sprachgebrauch*, *Sprachlernkompetenz* sowie auf das *Arbeiten in Selbstständigkeit, in der Gruppe bzw. im Team* beziehen:

Mündlicher Sprachgebrauch

- Präsentationsfähigkeit
- Diskursfähigkeit
- Flüssigkeit (*fluency*)
- Aussprache und Intonation
- Sprachrichtigkeit

Sprachlernkompetenz

- Dokumentationsfähigkeit bezogen auf Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse (ggf. Portfolio-Arbeit)
- Fähigkeit zur kompetenzorientierten Selbst- und Fremdeinschätzung, Umgang mit Feedback
- Fähigkeit, eigene Lernbedarfe zu erkennen und zu formulieren, und Fähigkeit zum selbstgesteuerten Sprachenlernen

Arbeiten in Selbstständigkeit bzw. in der Gruppe oder im Team

- Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, Ausdauer, Konzentration, Zielstrebigkeit und Ernsthaftigkeit im Sinne der zielstrebigen Aufgabenbewältigung
- Übernahme von Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Kompromissbereitschaft und Akzeptieren von Gruppenbeschlüssen

¹ S. hierzu auch „Bewertungskriterien zur ‚Sonstigen Mitarbeit‘ im Fach Englisch“.
Gymnasium Porta Westfalica – Englisch SII

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Eine Rückmeldung über die in *Klausuren* erbrachte Leistung erfolgt regelmäßig in Form der Randkorrektur samt Auswertungsraster, ggf. Hinweisen zu Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs sowie nach Bedarf im individuellen Beratungsgespräch.

Analoges gilt für die *Facharbeit*. Die Beratung zur Facharbeit erfolgt gemäß den überfachlich vereinbarten Grundsätzen.

Die in einer *mündlichen Prüfung* erbrachte Leistung wird den Schülerinnen und Schülern individuell zurückgemeldet (vgl. oben: Bewertungsraster und Hinweise zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs) und bei Bedarf erläutert.

Über die Bewertung substantieller *punktuellem Leistungen* aus dem Bereich der *Sonstigen Mitarbeit* werden die Schülerinnen und Schüler in der Regel mündlich informiert, ggf. auf Nachfrage; dabei wird ihnen erläutert, wie die jeweilige Bewertung zustande kommt. Schriftliche Übungen und sonstige Formen schriftlicher Leistungsüberprüfung werden schriftlich korrigiert und bewertet, und zwar so, dass aus Korrektur und Bewertung der betreffende Kompetenzstand hervorgeht. Auch hier besteht die Möglichkeit mündlicher Erläuterung.

Zum *Ende eines Quartals* gibt die Fachlehrkraft den Schülerinnen und Schülern Rückmeldung zum Kompetenzstand in der *Sonstigen Mitarbeit* („Quartalsnote“) und ggf. Hinweise zum weiteren Kompetenzerwerb.

Die Feedbackkultur wird außerdem durch regelmäßiges *leistungsbezogenes Feedback* nach Referaten/Präsentationen, Gruppenarbeiten, etc. gefördert.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachgruppe Englisch verfügt über eine kleine Materialsammlung, die zum einen im fachgruppeneigenen Schrank in der Lehrerbibliothek, zum anderen im Fachschaftsfach im Lehrerzimmer untergebracht ist. Diese Sammlung wird ständig durch Prüfaxemplare der Verlage, durch Spenden und, je nach Haushaltslage, durch Anschaffungen aus Mitteln des vermögenswirksamen Schulhaushalts erweitert. Letztere zu beantragen ist jährliche Aufgabe der Fachkonferenz.

Die Fachschaft verfügt über ausreichende Anzahl einsprachiger und zweisprachiger Wörterbücher verschiedener Verlage und Ausgaben. Sie sind für den Einsatz im Unterricht, bei Klausuren und bei schriftlichen wie mündlichen Abiturprüfungen vorgesehen. Es ist Aufgabe der gesamten Fachgruppe, nach Benutzung die Vollständigkeit der Klassensätze zu kontrollieren und sicherzustellen. Im Bewusstsein, dass diese Anzahl nicht reicht, um allen Schülerinnen und Schülern bei schriftlichen Tests ein Exemplar zur Verfügung zu stellen, außerdem zur häuslichen Arbeit, Übung und Vorbereitung, wird empfohlen, ein eigenes zweisprachiges Wörterbuch – möglichst eine aktuelle Ausgabe des OALD – auch außerhalb des verpflichtenden Eigenanteils anzuschaffen. Diese Empfehlung soll schon während, spätestens am Ende der SI ausgesprochen werden (vgl. schulinterner Lehrplan Englisch SI). Des Weiteren befindet sich in jedem Klassenraum der SI ein

Exemplar eines zweisprachigen OALD (gesponsert durch den schuleigenen Förderverein), das am Ende eines jeden Schuljahres durch ein Mitglied der Fachkonferenz Englisch auf seine Beschaffenheit hin überprüft wird. Bei unsachgemäßem Umgang der Schülerinnen und Schüler mit diesen Nachschlagewerken wird ein angemessener finanzieller Obulus aus der Klassenkasse zur Erhaltung des Wörterbuchbestands eingezogen.

Zurzeit wird in der Einführungsphase schwerpunktmäßig das Lehrwerk *Context Starter* (Cornelsen) eingesetzt.

In der Qualifikationsphase wird schwerpunktmäßig das Lehrwerk *Green Line Oberstufe (GK und LK)* aus dem Klett-Verlag eingesetzt.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Fahrtenkonzept

Gemäß dem Fahrtenkonzept der Schule führen die Leistungskurse Englisch einer LK-Schiene entweder am Ende der Q1 oder zu Beginn der Q2 eine Fahrt in ein englischsprachiges Land durch. Entsprechend den finanziellen Vorgaben kommen hierfür Großbritannien und Irland in Frage. Um ggf. durch eine höhere Teilnehmerzahl die Kosten zu senken, wird eine Zusammenarbeit mit einem anderen Leistungskurs empfohlen.

Zusammenarbeit mit anderen Fächern / Mitarbeit in Schulprojekten

Als institutionalisierte Kooperation der Fachschaften Geschichte und Englisch wird ein Differenzierungskurs *Gesellschaftswissenschaften bilingual* in den Jahrgangsstufen 8 und 9 angeboten.

Fortbildungskonzept

Die Fachgruppe Englisch stellt regelmäßig den Fortbildungsbedarf fest. Der/ die Fachvorsitzende organisiert ggf. mit dem Fortbildungsbeauftragten der Schule für entsprechende Fortbildungswünsche Veranstaltungen für die Fachschaft oder einzelne Mitglieder.

Kooperation mit der Highschool der Partnerstadt Waterloo/Illinois

Am Ende des Schuljahres erhalten Austauschschüler der Highschool in Waterloo Gelegenheit, den Unterricht zu besuchen und mit landeskundlichem Wissen zu bereichern.

Einsatz einer Fremdsprachenassistentin / eines Fremdsprachenassistenten

Die Fachgruppe beantragt in regelmäßigen Abständen und in Absprache mit der Fachschaft Französisch die Zuweisung eines *assistant teacher*.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe Englisch bemüht sich um eine stete Sicherung der Qualität ihrer Arbeit. Dazu dient unter anderem die regelmäßige Evaluation des schulinternen Curriculums. Weitere anzustrebende Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind je nach Möglichkeit/ Rahmenbedingungen (Stundenplan) gegenseitiges Hospitieren, *team teaching*, Parallelarbeiten und gegebenenfalls gemeinsames Korrigieren.

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können, die sich vor allem aus den flexiblen Variablen Schülerzahl, Fachgruppengröße, Lehr- und Lernmittelentwicklung und Abiturvorgaben ergeben.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt regelmäßig. In Dienstbesprechungen der Fachgruppe werden die Erfahrungen gesammelt und bewertet sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Ggf. werden dementsprechend Anpassungen im schulinternen Lehrplan oder bzgl. weiterer Anliegen und Projekte vorgenommen.

Stand: 01.10.2020